

Legau ganz international

Festival Naturkosthersteller Rapunzel feiert 35-jähriges Bestehen mit Gästen aus aller Welt

VON MICHAEL MUNKLER

Legau Bunt wie die verschiedenen Kulturen der Welt, vielsprachig, international: Der Naturkosthersteller Rapunzel im Unterallgäuer Legau hat am Wochenende mit über 20 000 Gästen – darunter vielen Delegationen aus verschiedensten Ländern –

sein 35-jähriges Firmenjubiläum gefeiert. Neben vielen Attraktionen stand dabei im Vordergrund die Vorstellung verschiedenster Kooperationsprojekte mit Lebensmittel-Erzeugern in der Dritten Welt und in Schwellenländern.

Faire Löhne

Firmengründer und -chef Joseph Wilhelm hatte es schon am Freitagabend bei der Preisverleihung des „One World Awards“ (übersetzt: Eine Welt Preis) auf den Punkt gebracht: „Globalisierung ist nur dann zukunftsfähig, wenn vorhandene Ressourcen auf allen Gebieten ausgeglichen und geteilt werden – materiell und ökonomisch, geistig und sozial.“ Seine Firmenphilosophie: Die Produzenten von Bio-Lebensmitteln in der ganzen Welt sollen mit fairen Löhnen und menschenwürdigen Arbeitsbedingungen selbst an der Wertschöpfung teilhaben, die sie erarbeiten. Deshalb hat Rapunzel mit 300 Mitarbeitern ein ganzes Netzwerk von Kooperationen mit bäuerlichen Betrieben aus der ganzen Welt aufgebaut. Ohne dass weitere Zwischenhändler eingeschaltet werden, können den Erzeugern dort faire Preise für ihre Bioprodukte gezahlt werden.

Ein Beispiel: In Bolivien gibt es



Jede Menge Andrang herrschte am Wochenende beim großen Rapunzel-Festival im Unterallgäuer Legau.

Fotos: Laurin Schmid

seit 1977 den Zusammenschluss El Ceibo von 1200 Kakao-Bauern. Diese Genossenschaft, die Bio-Kakaoprodukte an Rapunzel liefert, engagiert sich auch sehr stark im sozialen Bereich: Neben der Alters- und Gesundheitsvorsorge arbeitet sie mit einer Mikrofinanz-Organisation zusammen, die Bauern Kleinkredite bereitstellt. Allein im Programm „Hand in Hand“ arbeitet das Legauer Unternehmen nach diesen Prinzipien mit 14 Kooperationen weltweit zusammen. Weitere

Schwerpunkte sind unter anderem ökologische Landbau-Projekte in Ägypten und in der Türkei.

Alternativer Nobelpreisträger

Beim Feiern in Legau gab es am Wochenende aber nicht nur Informationen, sondern auch Spaß, Musik, Tanz, Kultur und natürlich Biokost. Im breit gefächerten Vortragsprogramm ging es unter anderem um Themen wie den Klimawandel, Wege aus der Ernährungskrise in vielen Ländern bis hin zu einer

Fahrrad-Expedition von Deutschland in die Mongolei.

Vielbeachtet war der Vortrag von Percy Schmeiser, dessen Vorfahren aus Rosenheim nach Kanada ausgewandert waren. Der kanadische Farmer und Träger des Alternativen Nobelpreises hat seit Jahren mit seinem Kampf gegen die Agro-Genetik für Schlagzeilen gesorgt.

Mehrfach hatte er gerichtliche Auseinandersetzungen mit dem Biochemie-Konzern Monsanto. Schmeiser (79): „Monsanto wollte

uns finanziell fertig machen, in den Ruin treiben“.

Der Gentechnik-Riese hatte ihm vorgeworfen, patentiertes Saatgut verwendet zu haben. Schmeiser konterte am vergangenen Samstag unter großem Beifall in Legau: „Es kann nicht sein, dass ein Konzern einen Rechtsanspruch auf Leben hat. Niemand hat das Recht, Leben in Besitz zu nehmen.“ Der jahrelange Rechtsstreit ist inzwischen mit einem Vergleich beigelegt worden.



Francisco Reynaga Berrios, bolivianischer Kooperationspartner von Rapunzel, zeigt Besuchern beim Rapunzel-Festival Kakaobohnen und informiert über deren Anpflanzung in seiner Heimat.